

den Jüngling; Herr Riffel: 21) den Jurist, 22) den Edelmann, 23) die Edelfrau.\*

Von diesen 23 Stücken besitzt die Universitäts-Bibliothek jetzt: 1) die Königin, 2) den Herzog, 3) den Grafen, 4) den Schultheiß, 5) den Juristen, 6) den Edelmann, 7) die Edelfrau, 8) den Bauer (oben zerbrochen). Außerdem besitzt Fräulein Linder von Basel (in München lebend) den Narren (und den Koch?), Herr Peter Bischer im blauen Hause am Rheine n. 1509 den Bauer und die Herzogin; außerdem Herr Bridel, von dem Fiorillo 1817 (2, 393 a) eine Geschichte des Baseler Todtentanzes versprach, die nie erschienen ist, einige.

Somit sind doch ziemlich viel Zeugnisse des alten Kunstwerkes auf uns gekommen.

#### 4.

#### Beschreibungen und Abbildungen des Groß-Baseler Todtentanzes.

Bei der im Jahre 1616 vorgenommenen Erneuerung des Wandgemäldes entnahm, wie schon gesagt, Matthias Merian der Ältere (1593 geboren) in seinem 23sten Lebensjahre, 48 Jahre nach H. H. Klubers Erneuerung, eine Zeichnung des Ganzen<sup>1)</sup> und stach die Blätter selbst in Kupfer<sup>2)</sup>,

<sup>1)</sup> Vgl. Literar. Bl. 1803. III, 171. V, 353; Fiorillo IV, 123. 0; Peignot S. 69. 10, 1; Hüsgen Artist. Magazin 1790. S. 175.

<sup>2)</sup> Der Vater Johann Jakob Merian war auch Kupferstecher.

die schon 1621 bei Johann Schröter, 1621 und 1625 bei Matthäus Nieg zu Basel erschienen <sup>1)</sup>, und 1649, 1689 (?), 1696, 1698 (Berlin), 1700, 1725, 1733 zu Frankfurt, 1744, 1759 (?), 1789, 1830 zu Basel wieder aufgelegt wurden <sup>2)</sup>; seit 1744 mit plumpen Nachstichen oder Aufstrazungen von Chauvin.

Außer jenen Merianischen Abzeichnungen von 1616 ist uns vom schon genannten ehrenfesten Bälkermeister Emanuel Büchel auch dieser Todtentanz im Jahre 1773 (also in seinem achtundsechzigsten Lebensjahre) treu nachgebildet worden und wird gleichfalls auf der Universitäts-Bibliothek aufbewahrt. Dieser Groß-Folioband (K. I, 10) führt den Titel: „Der | Todtentanz | auf dem Prediger | Kirchhof | zu | Basel, | Nach dem Original ge | zeichnet, gemahlt, vnd | abgeschrieben, von | Emanuel Büchel | Anno. MDCCLXXIII.“ Fol.

Dieses Titelblatt zeigt oben Saturn mit der Sense, neben sich die Sanduhr und auslöschende Dellampe, unten eine Urne, Pilze, Tottenkopf, Pabst- und Kaiserkronen nebst Insignien.

Ein zweiter Titel folgt: »Der | Todtentanz | auf dem Prediger = Kirchhof | zu Basel, | Aus Hoch Obbrigkeitlichem Befehl <sup>3)</sup>»

<sup>1)</sup> Fiorillo IV, 161. II, 394; Peignot S. 69 und 10; Brunet I, 475.

<sup>2)</sup> Siehe Literatur der Todtentänze. Von H. J. Mann. Aus dem Serapeum besonders abgedruckt. Leipz., L. D. Weigel, 1840. S. 75-82.

<sup>3)</sup> Nach der Vorrede (Basel, 26. März 1773) „kraft der den 29ten Brachmonats 1771. ergangenen Erantnuß mir gnädig anvertrauet.“

| Abgeschildert, | Und in einem dazu dienlichen Vorbericht | erleutert, | von | Emanuel Büchel. | In dem Jahre, MDCCLXXIII. | “

Im erwähnten Vorberichte zu diesem Werke gibt er die Geschichte des Todtentanzes wörtlich aus Merians Ausgabe, doch fügt er einige gute Bemerkungen hinzu, die uns bei der ferneren Untersuchung zu Statten kommen werden.

Büchel's Zeichnungen müssen uns aber um so erwünschter seyn, als nicht nur »die nach diesem Werk (dem Wandgemälde selbst) in Kupferstichen herausgekommenen Todtentänze dem Original sehr nachstehen müssen,« sondern weil das Gemälde, jetzt ganz (wenigstens in seiner Ganzheit) für uns verloren, auch schon vor 1806, ja schon 1773 sehr verblühen war. Büchel zeichnete nicht nur in hinlänglicher Größe und Sauberkeit, sondern auch so gewissenhaft, »daß das schadhafte und verblühenes des Originals in allen seinen Stellungen, und jedes Wille nach seiner Farbe auf das genaueste nachgeahmet worden.« —

Die Baseler Bibliothek bewahrt, unter Glas und Rahmen, noch eine dritte Abbildung des Todtentanzes von „*Rod. Feyerabend Pinxit*“ vom Jahre 1806, an deren Hintergründen schon man Nachzeichnung nach Merians Kupferstichen erkennt, während die Farben wohl aus Büchels Abbildungen entnommen seyn mögen. Nach dieser Reihenfolge aber hat Joh. Rudolf Brenner zu Basel den Todtentanz in erhabener Tonmasse nachgebildet, und zwar in 42 gesonderten Gruppen von 5 Zoll Höhe, für 30 Schweizer (45 französische) Franken, in zwei schönen Rahmen mit Glas ein-